

## LETZTE NACHRICHTEN

### Welt

#### Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entwickelt sich seitwärts hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 3.595 von 26.833.
- IWF: Wegen der Erholung in China und den USA will der IWF die globalen Wachstumsprognosen für 2021 und 2022 erhöhen

Neutral

Positiv

### CNY

#### China mit starken PMIs

Die vom NBS ermittelten Einkaufsmanagerindices stiegen deutlich an. Der Composite Index legte von zuvor 51,6 auf 55,3 Zähler zu und markierte den höchsten Wert seit November 2020.

Siehe Datenpotpourri

### EUR

#### Altmaier von Bundesrechnungshof gerügt

Bundeswirtschaftsminister Altmaier wurde gerügt. Die Energiewende hat dazu geführt, dass Privathaushalte die höchsten Strompreise Europas bezahlen, dass die Energiewende teuer sei und dass die „Blackout-Gefahr“ nicht gebannt sei.

Seit Fukushima unfassbar!

### RUB

#### Merkel und Macron wollen Kooperation mit Putin

Bundeskanzlerin Merkel und der französische Präsident Macron haben gemäß offiziellen Angaben mit dem russischen Präsidenten Putin eine Zusammenarbeit bei Impfstoffen erörtert. Die Kooperation sei abhängig von der Zulassung des russischen Impfstoffs Sputnik V durch die Europäische Arzneimittelagentur.

Siehe Kommentar

### EUR

#### Kollateralschäden laut Städtebund


Der Deutsche Städte- und Gemeindebund warnt vor einer Pleitewelle und massiven Jobverlusten in Innenstädten. Hauptgeschäftsführer Landsberg sagte, man habe die ernsthafte Befürchtung, dass die Innenstädte nach der Pandemie nicht mehr wiederzuerkennen seien. Der Verband rechne damit, dass 82.000 Einzelhandelsgeschäfte nicht wieder aufmachen würden (-450.000 Arbeitsplätze).


Negativ

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1714	-1.1732	1.1705	- 1.1725	1.1700	1.1670	1.1640	1.1800	1.1830	1.1850	Negativ
EUR-JPY	129.18	-129.48	129.26	- 129.88	129.00	128.80	128.30	130.00	130.20	130.60	Positiv
USD-JPY	110.19	-110.41	110.28	- 110.96	110.00	109.60	109.30	111.00	111.40	111.70	Positiv
EUR-CHF	1.1035	-1.1069	1.1037	- 1.1054	1.1000	1.0980	1.0960	1.1100	1.1130	1.1160	Positiv
EUR-GBP	0.8526	-0.8556	0.8525	- 0.8533	0.8500	0.8470	0.8450	0.8600	0.8620	0.8650	Neutral

## DAX-BÖRSENAMEPEL

 Ab 13.550 Punkten

 Ab 13.830 Punkten

 **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX	15.008,61	+190,89
EURO STOXX50	3.926,20	+43,33
Dow Jones	33.066,96	-104,41
Nikkei	29.178,80	-253,90
Brent Spot	64,46	-0,69
Gold	1.680,00	-26,50
Silber	23,87	-0,70

## TV-TERMINE



## IWF optimistischer – PIMCO Klartext zu Inflation – D/F/RU Kooperation? (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1707 (06:01 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1705 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 110.86. In der Folge notiert EUR-JPY bei 129.77. EUR-CHF oszilliert bei 1,1052.

An den Aktienmärkten ergab sich ein heterogenes Bild. Der DAX reüssierte mit einem neuen Allzeithoch, während US-Märkte unter Inflationssorgen litten (Anstieg Bond-Renditen). Asien steht unter Druck. Der USD gewinnt gegen Hauptwährungen, während Edelmetalle etwas sportlicher abverkauft wurden.

### IWF optimistischer

Die Aussichten für die Weltwirtschaft hellen sich nach Einschätzung des IWF auf. Hintergrund seien die Konjunkturpakete (u.a. USA 1,9 Billionen USD). Auch dürften die Impfkampagnen in vielen Industriestaaten im Jahresverlauf Erfolge zeigen.

Zu Beginn der IWF-Frühjahrstagung sollen die erhöhten Prognosen für 2021 und 2022 vorgestellt werden. Zuletzt hatte der IWF für dieses Jahr ein Wachstum der Weltwirtschaft von 5,5% und für 2022 dann von 4,2% unterstellt.

Der IWF betonte gleichzeitig das Risiko einer Spaltung der Weltwirtschaft. Viele Länder fielen zurück, da Impfstoffe nicht überall verfügbar seien.

Treiber der Erholung seien China und die USA. Auf die qualitativen Defizite der USA insbesondere im Vergleich zu China ging der IWF nicht ein.

Gemäß aktuellen IWF-Daten müssten die ärmsten Länder in den nächsten 5 Jahren rund 200 Mrd. USD aufwenden, um die Folgen der Pandemie zu überwinden. 250 Mrd. USD seien erforderlich, um Rückstände zu starken Ländern zu verringern.

Heute wird das US-Infrastrukturprogramm vorgestellt. Die Chance, dass der IWF die Prognosen im laufenden Jahr nicht nur diesbezüglich anpassen muss, ist real.

## KONTAKT



FOLKER HELLMeyer  
TELEFON 0421 54 87 40-12  
E-MAIL  
[folker.hellmeyer@solvecon-invest.de](mailto:folker.hellmeyer@solvecon-invest.de)



CHRISTIAN BUNTROCK  
TELEFON 0421 54 87 40-13  
E-MAIL  
[christian.buntrock@solvecon-invest.de](mailto:christian.buntrock@solvecon-invest.de)

## Pimco tritt Furcht Inflationsschub entgegen

Pimco (Allianz-Konzern) zeigt sich bezüglich der Inflationsrisiken entspannt. In ihrem gestern veröffentlichten Quartalsausblick erwartet Pimco, dass die Inflationsraten zwar zunächst kräftig zulegen würden, aber die Kerninflation würde in allen großen Volkswirtschaften 2021 und 2022 unter den Notenbankzielen bleiben. Pimco schrieb, dass es wahrscheinlich sei, dass der bevorstehende Anstieg der Inflation nicht nachhaltig sein würde. Die Federal Reserve als auch die weiteren westlichen Zentralbanken haben ein Ziel für die Teuerungsrate von oder um 2%.

Dem stimme ich zu. Es sind maßgeblich exogene Effekte und Basiseffekte, die dann 2022 auslaufen werden. Zentralbanken können durch ihre Politik grundsätzlich nur auf die aus der eigenen Wirtschaft resultierende Preisinflation reagieren. Es wäre vollständig töricht, solitär auf Basis exogener Faktoren (z.B. Rohstoffe, aber auch Basiseffekte) eine Zentralbankpolitik abzustellen. Gleichwohl können diese exogenen Entwicklungen mittel- und langfristig auf die endogene Preisinflation (Kerninflation) Auswirkungen zeitigen. Das gilt es, seitens der Zentralbanken zu berücksichtigen.

Zugleich sei es laut Pimco aber auch wahrscheinlich, dass sich die Finanzmärkte zunächst auf die Inflationsrisiken konzentrieren würden.

Ja, so ist es und so wird es bleiben. Die Volatilität an den Börsen würde auch deswegen erhöht bleiben. In der Tat, kein Widerspruch von meiner Seite.

Finanzmärkte mögen eben Bild-Zeitungs-niveau und Narrative, nicht notwendigerweise bildungs-basierte Analyse. Das würde Volatilität rauben, von der die „Big Players“ der Finanzmärkte leben. Wie ruhig ging es vergleichsweise doch in Deutschland am Aktienmarkt der 80er Jahre zu...

Pimco preschte dem IWF mit erhöhten Wachstumsprognosen voran. Die US-Wirtschaft soll per 2021 demnach um mehr 7,0% wachsen. Das wäre der stärkste Anstieg seit 1984. Das BIP der Weltwirtschaft soll um 6% zulegen (Dezemberprognose 5,0%).

Diese Möglichkeit ist gegeben, aber auch Pimco versäumt es in der Champagnerlaune des Moments der Präsentation der hohen US-Zahl, auf den qualitativen US-Hintergrund einzugehen. Das scheint, eine „Sportart“ unter großen Finanzakteuren zu sein. Hat das etwas mit „Politischer Korrektheit“ zu tun?

## Merkel und Macron wollen Kooperation mit Putin

Bundeskanzlerin Merkel und der französische Präsident Macron haben gemäß offiziellen Angaben mit dem russischen Präsidenten Putin eine Zusammenarbeit bei Impfstoffen erörtert. Die Kooperation sei abhängig von der Zulassung des russischen Impfstoffs Sputnik V durch die Europäische Arzneimittelagentur. Selbstverständlich!

An dieser Stelle will ich nicht nachkarten, welche Ausfälle losgelöst von jedweder diplomatischen Kunst es im letzten Jahr seitens Politik und westlichen Medien ob des Impfstoffs Sputnik V gegeben hat.

Ich freue mich, dass man miteinander redet, denn anders ist erfolgreiche Diplomatie und Friedenserhalt nicht möglich. An dieser Stelle darf man darauf verweisen, dass Russland offensichtlich anders als die USA und das UK keinen Impfnationalismus betreibt. Das ist erfrischend. Sagt das etwas aus?

## Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

China: Seit März 2020 ökonomische Expansion, „Chapeau“!

Der vom NBS (staatlich) ermittelte Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe legte per März von zuvor 50,6 auf 51,9 Punkte zu (Höchstwert seit Dezember 2020). Der NBS Index für den Dienstleistungssektor stieg von zuvor 51,4 auf 56,3 Zähler (Höchstwert seit November 2020). In der Folge verzeichnete der NBS Composite Index eine Zunahme von 51,6 auf 55,3 Punkte (Höchstwert seit November 2020).

Der Composite Index bewegt sich seit März 2020 im Bereich der Expansion. Daran wird deutlich, dass China ökonomisch eine globale Ausnahmeeinstellung hinsichtlich Resilienz und Kontinuität einnahm und weiter einnimmt (struktureller Hintergrund/Aristoteles).

Eurozone: Stimmungsdaten mit Topwerten

Der Economic Sentiment Index legte per März von zuvor 93,4 auf 101,0 Zähler (Prognose 96,0) zu und markierte den höchsten Indexstand seit Februar 2020. Der Geschäftsklimaindex (Business Climate) nahm von zuvor -0,14 auf +0,30 Punkte zu und erreichte den höchsten Wert seit Mai 2019.

Laut vorläufigen Berechnungen kam es per März zu einem Anstieg der deutschen Verbraucherpreise um 0,5% im Monatsvergleich (Prognose 0,5%, Vormonat 0,7%) und um 1,7% im Jahresvergleich (Prognose 1,7%, Vormonat 1,3%).

In Frankreich stieg der Index des Verbrauchervertrauens per März von zuvor 91 auf 94 Punkte (Prognose 91).

Schweiz: KOF mit Höchstwert

Der KOF-Composite Leading Indicator legte per Berichtsmonat März von zuvor 102,7 auf 117,8 Zähler zu und erreichte den höchsten Indexwert in der uns vorliegenden Historie, die bis 2013 zurückgeht.

USA: Starke Daten, Immobilienmarkt Fragezeichen

Der Index des Verbrauchervertrauens nach Lesart des Conference Board schoss per März von 90,4 (revidiert von 91,3) auf 109,7 Punkte (Prognose 96,9) in die Höhe und markierte den höchsten Wert seit März 2020.

Laut Case/Shiller Hauspreisindex (20 Städtevergleich) nahmen die Preise im Monatsvergleich um 1,2% (Prognose 1,2%) nach zuvor 1,3% und im Jahresvergleich um 11,1% (Prognose 11,0%) nach zuvor 10,2% (revidiert von 10,1%) zu. Im Hinblick auf die Preisentwicklung stellt sich die Frage nach der Erschwinglichkeit, da die Einkommen trotz massiver Subvention durch den Staat (wie dauerhaft?) nicht mithalten.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone im Währungspaar EUR/USD bei 1.2090 – 1.2120 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

# FOREX-REPORT

31. MÄRZ 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Deutschland: Arbeitslosenquote saisonal bereinigt	März	6,0%	6,0%	10.00	Keine Veränderung erwartet.	Mittel
EUR	Erstschätzungen: Verbraucherpreise (J) Kernrate (J)	März	0,9% 1,1%	1,3% 1,1%	11.00	Anstieg wegen Basis- und Rohstoffeffekten.	Mittel
USD	ADP-Report (Beschäftigung in Privatwirtschaft)	März	117.000	550.000	14.15	Es geht aufwärts!	Hoch
USD	Chicago PMI	März	59,5	60,7	15.45	Positive Tendenz erwartet.	Mittel
USD	Index anhängiger Hausverkäufe	Februar	-2,8%	-2,6%	16.00	Erschwinglichkeit wird zum Problem.	Mittel

## DISCLAIMER

### Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH  
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen  
TELEFON 0421 5487 40-10  
TELEFAX 0421 54 87 40-69  
E-MAIL [info@solvecon-invest.de](mailto:info@solvecon-invest.de)

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller  
SITZ Bremen  
HANDELSREGISTER  
Amtsgericht Bremen · HRB32768

[www.solvecon-invest.de](http://www.solvecon-invest.de)